

Mit sportlichen Zielen in eine nachhaltige Zukunft

Nachbericht zur Auftaktkonferenz der RENN.west-Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“

Mit 116 Teilnehmer*innen ist mit der digitalen Auftaktkonferenz am 28. April 2021 der Startschuss für die RENN.west-Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ gefallen. Referent*innen großer Sportbünde sowie zahlreicher Vereine und Verbände diskutierten mit Nachhaltigkeitsexpert*innen und Vertreter*innen diverser Sportarten von Fußball über Reitsport bis Naturwandern über eine sportliche und nachhaltige Zukunft. Mit einer ersten Bestandsaufnahme und Analyse zum Thema Nachhaltigkeit im Sport zielte die Auftaktkonferenz darauf ab, eine gemeinsame Wissensgrundlage zu schaffen und mit Akteur*innen aus Sport, Politik und Gesellschaft über gute Beispiele und bestehende Herausforderungen, sowie Rahmenwerke, Ziele und Strategien ins Gespräch zu kommen.

Impulse zur bisherigen Leistung im Sport

Bianca Quardokus, Referentin für Sportstätten und Umwelt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und Mitglied im BMU-Beirat Umwelt und Sport, lieferte zum Einstieg mit ihrer Keynote eine Performance-Analyse von Nachhaltigkeit im Sport. Sie verdeutlichte, dass Sport als gesellschaftlicher Akteur in allen Nachhaltigkeitsdimensionen vertreten sei. Eine zentrale Herausforderung bestehe laut Quardokus darin, aus den bereits zahlreichen Anknüpfungspunkten einen roten „Nachhaltigkeitsfaden“ zu entwickeln und „in Zukunft die Tätigkeiten, die wir schon seit Jahren umsetzen, intensiver unter dem Thema Nachhaltigkeit zu bündeln.“ Grundsätzlich sieht Quardokus Sportorganisationen als Betreiber von Geschäftsstellen und Sportinfrastruktur sowie als Naturnutzer und Konsumenten in der Verantwortung, nachhaltig zu handeln. Zahlreiche politisch-strategischen Anknüpfungspunkte würden dafür bereits bestehen, doch zentral sei, dass der Sport auch zukünftig Berücksichtigung in Strategien und Förderprogrammen finde.



Bianca Quardokus berichtete von den Nachhaltigkeitsaktivitäten des DOSB

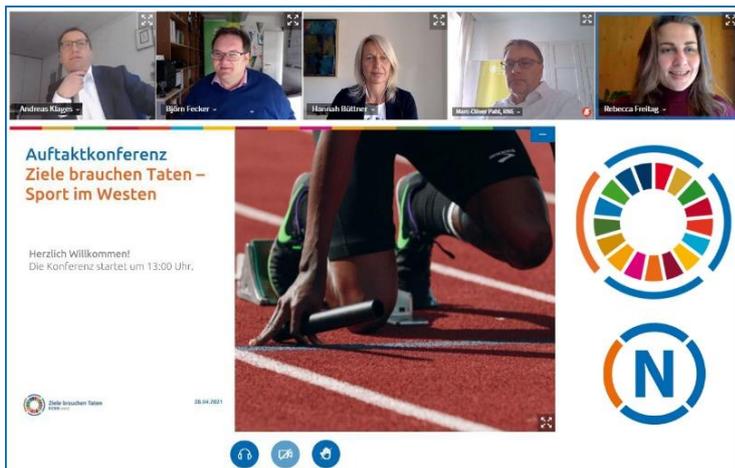
Als weitere Herausforderung nannte Quardokus, die Kommunikation des Themas in die Breite der Gesellschaft. Wie die Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ Aktive, Vereine und Sportbegeisterte für Nachhaltigkeit begeistern kann, stellte **Mona Rybicki**, Projektmanagerin bei der LAG 21 NRW, vor. Neben einem Einblick in die Videoreihe „17 Ziele – 17 Gesichter“ präsentierte sie Details zum Interviewformat mit Arnd Zeigler, zur Zukunftskonferenz am 31.08.2021 und der Homepage www.ziele-brauchen-taten.de als Basis für Wissen u.a. rund um Nachhaltigkeit im Sport.

Wie sieht der Sport von morgen aus?

Die sich anschließende Podiumsdiskussion beleuchtete, wie Nachhaltigkeit im Sport stärker und ganzheitlicher verankert werden kann und inwiefern Sport zur gesamtgesellschaftlichen

Transformation beiträgt. **Björn Fecker**, Vorsitzender der Kommission Gesellschaftliche Verantwortung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), hob dabei den Mehrwert für Vereine von Engagement für Nachhaltigkeit hervor. So würden im Amateursport Potenziale liegen, welche die Basis der Gesellschaft in ihrer Breite erreichen könnten. Fecker betonte, es sei „ein klares Qualitätsmerkmal für Vereine, Nachhaltigkeit umzusetzen. Es geht darum, welches Image ich mir als Verein bilde.“ Auch aus finanzieller Sicht würden die Vereine langfristig von entsprechenden nachhaltigen Investitionen profitieren.

Nachhaltigkeitsmaßnahmen im eigenen Sportverein umzusetzen, müsse nicht kompliziert sein, regte **Rebecca Freitag**, Botschafterin für die Rechte zukünftiger Generationen und ehemalige UN-Jugenddelegierte für Nachhaltige Entwicklung, an. Mit dem Motto, „die Schönheit liegt im Einfachen“, motivierte sie, dass auch kleine und individuelle Maßnahmen die Transformation anstoßen würden. Dabei sei wichtig, Nachhaltigkeit nicht als „add-on“ zu betrachten, sondern die Motivation zur Zukunftsgestaltung aller Beteiligten zu wecken.



Die Podiumsdiskussion beleuchtete die Zukunft des nachhaltigen Sportes

Auch **Andreas Klages**, Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes Hessen e.V., sprach sich für die Integration von Nachhaltigkeit in die Vereinsstruktur als langfristige Vereinsabsicherung aus. Sportorganisationen seien der größte informelle Bildungsträger und müssten ihr Potenzial nutzen: „Wir haben die Verantwortung in unserem unmittelbaren Handlungsumfeld gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“

Generalsekretär des Rats für Nachhaltige Entwicklung. Auch Politik und Verwaltung müssten diese Chancen ergreifen und beispielsweise die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf sämtlichen Sportstätten fördern. Darüber hinaus bewertete auch Dr. Pahl das individuelle Engagement für den sportlichen Weg in eine nachhaltige Zukunft als zentral und ermutigte, Nachhaltigkeit als „Gemeinschaftswerk“ zu betrachten.

Große Potenziale im Sport erkannte auch **Dr. Marc-Oliver Pahl**,

Die erfolgreiche Förderung der SDGs durch Sport

Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer der LAG 21 NRW und Konsortialführer von RENN.west, appellierte mit seinem Impuls an die Notwendigkeit, jedes gesellschaftliche Handeln an der Erreichung der SDGs auszurichten. Im Sport müsse gelten: sportliche Höhepunkte feiern und gleichzeitig die SDGs fördern. Dafür müssten Vereine und Verbände mittels Analysen feststellen, welche Bereiche die Nachhaltigkeitsziele bereits erfüllen, um daraus die richtigen Ziele und Maßnahmen abzuleiten. Diese „Trainingspläne“ könnten anschließend in jeder Runde höhere Hürden nehmen, verglich Dr. Reuter. Mittlerweile würden bereits zahlreiche erfolgreiche Beispiele zur Umsetzung der Ziele in kleinen und großen Vereinen bestehen – Vernetzung innerhalb des Sportes, aber auch zwischen den Themen Sport und Nachhaltigkeit, müsse genutzt werden, um von bereits existenten Potenzialen zu lernen. „Die zentralen Chancen zur Förderung einer Nachhaltigen Entwicklung im Sport liegen im vernetzten Denken und strategischen Handeln“, so Dr. Reuter.

Diskussion in Workshops: Taktik für die zukünftige nachhaltige Sportentwicklung

Aufbauend auf dem vorherigen Diskurs boten drei parallele Workshops den Teilnehmenden die Chance zum weiterführenden Wissenstransfer und Austausch. Der *erste Workshop* fokussierte die Grundlagen nachhaltiger Sportentwicklung. **Mona Rybicki** ordnete zunächst

verschiedene Nachhaltigkeitskonzepte ein und diskutierte insbesondere den Begriff der starken Nachhaltigkeit. Eine Darstellung, wie Sport zahlreiche SDGs beeinflusst, bot eine erste inhaltliche Einführung.

Wie diese Zusammenhänge in der Praxis aussehen, stellte **Michael Gießelbach**, 1. Vorsitzender der Sportgemeinde 1886 e.V. Weiterstadt, dar. Gießelbach erläuterte, wie der Verein sich sowohl in der sozialen als auch ökologischen Nachhaltigkeitsdimension stark macht. So fördere der Verein vor allem Programme zur Integration und Inklusion, z.B. den Ausbau von Barrierefreiheit, als auch zur Bildung und Teilhabe. Auch Initiativen wie „naturnahe Grünflächen“ zur Biodiversitätsförderung seien als positive Beispiele hervorzuheben.

Für ein erfolgreiches Nachhaltigkeitsengagement in Sportvereinen wurden zentrale Voraussetzungen diskutiert. Gießelbach betonte insbesondere die Relevanz, die Wahrnehmung von Nachhaltigkeit im Selbstbild der Vereine zu fördern, als auch diese nach außen hin zu vermitteln. Als Beispiel für die Stärkung der Außenwahrnehmung berichtete **Enrique Zaragoza**, Gründer des Start-Ups „Nachhaltiger Sport“, vom Tausch von Metallmedaillen durch Holzmedaillen beim Kölner Marathon.

Innerhalb des *zweiten Workshops* wurde weiterführend diskutiert, wie Nachhaltigkeitsaktivitäten tiefer in den Organisationsstrukturen von Vereinen und Verbänden verankert werden können. **Carlo Schick**, Projektmanager der LAG 21 NRW, schilderte zunächst den Prozess der Entwicklung partizipativer kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien. Mit dem angewendeten Managementmodell habe man in vielen Kommunen bereits wertvolle Erfahrungen machen können, die sich auch auf Sportverbände- und vereine übertragen lassen würden. Für die Entwicklung, Umsetzung und Verstetigung solcher Strategien seien klar definierte Arbeitsstrukturen und Verantwortlichkeiten von zentraler Bedeutung. Ein erfolgreiches Beispiel für die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Organisationsstruktur präsentierte **Hartmut Bräumer**, 1. Vorsitzender des Turnvereins 1908 Dienheim. Vor den Herausforderungen fehlender schulischer Ganztagsbetreuungen und mangelnder Bewegung von Kindern und Jugendlichen, organisierten mehrere Sportvereine unter der Regie des TV Dienheim rund 250 Stunden außerschulische und sportliche Ganztagsbetreuung und fördern mit diesem Projekt die SDGs 3 und 4 – Gesundheit und Bildung.

In der Diskussion zeigte sich, dass für die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit Kooperationen wirksam sind. Viele Beispiele verdeutlichten, dass insbesondere die Wechselwirkungen zwischen Kommunen und Sportvereinen und -verbänden genutzt werden können. So bieten sich sowohl thematische Anknüpfungspunkte (z.B. Faire Beschaffung, Energiemanagement) als auch strategische Aspekte (z.B. Kooperationen mit städtischen Einrichtungen) für Zusammenarbeiten an.

Im *dritten Workshop* lag der Fokus verstärkt auf den politischen Prozessen und Kooperationen, die es bedarf, um Nachhaltigkeit im Sport zu verankern. **Ute Dicks**, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbandes und Mitglied im BMU-Beirat Umwelt und Sport, sah dabei den Dialog aller Interessensgruppen als zentral an. „Mit Teamspirit zur Meisterschaft“ lautete so ihre Devise. Es gebe bereits mutmachende Beispiele, wie Gemeinden, Sportler*innen, Tourismus und weitere Gruppen gemeinsam Lösungen für die nachhaltige Raumnutzung im Natursport erarbeiten und so Zielkonflikte lösen. Zudem betonte Dicks die Notwendigkeit einer stärkeren ressortübergreifenden Zusammenarbeit bei Querschnittsthemen wie Sport und Nachhaltigkeit. **Michael Jopp**, Bundeskoordinator von sporthandeltfair, hob insbesondere die faire Beschaffung als zentralen Nachhaltigkeitsbereich im Sport hervor. So regte er an, Menschenrechtsverletzungen in diesem Bereich kritisch zu betrachten und aktiv an Veränderungen in der Zukunft zu arbeiten. Bei der Förderung fairer Konsummuster sei die Zusammenarbeit mit kommunalen Entscheidungsträger*innen besonders zielführend, da hier an Fördermöglichkeiten angesetzt werden könne.

Die Diskussion verdeutlichte, dass unter Einbeziehung vielfältiger Stakeholder und Strukturen vor Ort gute gemeinsame Lösungen in Querschnittsthemen gefunden werden können. Die kommunale Ebene wurde dabei als wichtiger Handlungsraum identifiziert. Doch gleichzeitig müsse auf Bundes- und Landesebene eine intensivere Zusammenarbeit der Ressorts stattfinden.

Perspektive für die Zukunft

Die Auftaktkonferenz verdeutlichte, dass auf lokaler Ebene bereits großes Potenzial zur nachhaltigen Sportentwicklung besteht. Insbesondere Bündnisse zwischen Kommunen und Sport können eine besondere Rolle zur strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeitsstrategien in Sportverbänden, -vereinen und Initiativen spielen. Die sich anschließende Zukunftskonferenz der RENN.west-Kampagne am 31. August 2021 knüpft an diese Ergebnisse, Fragen und Herausforderungen an. Denn das gemeinsame Ziel der Nachhaltigen Entwicklung verbindet: um auch die Gesellschaft in der Breite zu erreichen, müssen wir anfangen, wo wir stehen. Nur so kann Nachhaltigkeit auch im Sport ins Kerngeschäft eingebunden werden.

[Weitere Informationen zur Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ sind auf unserer Kampagnenwebsite verfügbar](#)



Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West (RENN.west) ist ein Netzwerk aus Nachhaltigkeitsakteuren in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, das Ende 2016 mit der Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zusammen mit drei weiteren regionalen Netzwerken gegründet wurde. Ziel der RENN.west ist es, zum Wissensaustausch anzuregen, gute Lösungsansätze zu verbreiten und die politischen Rahmenbedingungen für eine Nachhaltige Entwicklung Deutschlands weiterzuentwickeln.

Impressum

Herausgeber / Copyright:

Landesarbeitsgemeinschaft
Agenda 21 NRW e.V.
Deutsche Str. 10
44339 Dortmund
Tel. (+49) 0231 936960-0
Fax (+49) 0231 936960-13
E-Mail: info@lag21.de
Web: www.lag21.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Klaus Reuter
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
Konsortialführung RENN.west
Deutsche Straße 10
44339 Dortmund
www.lag21.de

Weitere Informationen:

www.renn-netzwerk.de/west
[@RENNwest](#)